

Klöster wurden durch die Gelehrsamkeit und Tüchtigkeit ihre Äbte und Mönche weit und breit berühmt, so Sulda, St. Gallen und Reichenau am Bodensee. Wie alle Bischofskirchen, so wurden auch die Klöster mit Schulen verbunden. In ihnen (in der sogenannten „inneren Schule“) empfingen zunächst die künftigen Geistlichen ihre Vorbildung. Aber auch Kinder, die im weltlichen Stande bleiben sollten, wurden hier (in der sogenannten „äußeren Schule“) unterrichtet. An seinem Hofe unterhielt er eine treffliche Lateinschule. Darin wurden seine eigenen Kinder zusammen mit denen der Großen des Reiches unterrichtet. Karl erstrebte sogar, daß jeder Christ eine gewisse Schulbildung empfangen. Freilich dürfen wir dabei nur an rein religiöse Lernstoffe denken: an das Vaterunser, das Tauf- und Glaubensbekenntnis und einige Gebete. Von einer Volksschule in unserem Sinne konnte noch keine Rede sein. Wohl aber hat Karl mit allen Mitteln, die ihm zu Gebote standen, die Bildung seiner Untertanen emporzuheben gesucht.

### Karl der Erneuerer des römischen Kaisertums.

Karls Weltreich war an Macht und Größe wohl vergleichbar mit dem der römischen Kaiser. Bis in Indien und China wurde sein Name genannt, und die Könige ferner Länder sandten Ehrengeschenke. Die höchste Würde, welche man sich im Abendlande denken konnte, war die eines römischen Kaisers. Aus den Händen des Papstes empfing Karl in der Peterskirche zu Rom am Weihnachtsabend des Jahres 800 die römische Krone. Er war nun „Kaiser und Augustus“ des heiligen Römischen Reiches und als solcher das geheiligte Oberhaupt der ganzen Christenheit und der Schirmvogt der Kirche.

Als das Urbild deutscher Kaiserherrlichkeit sank er 814 nach fast fünfzigjähriger Regierung ins Grab; bei seiner Lieblingspfalz zu Aachen, in der von ihm erbauten Marienkirche, wurde er beigesetzt. Ein reicher Kranz von Sagen rankte sich um sein Heldenbild; noch nach vielen hundert Jahren erzählte man sich von dem großen Kaiser, seinem trotzigem Gegner Widukind und von des Kaisers Paladinen, besonders von dem echt deutschen Helden Roland. Bald kamen über Deutschland schlimme Zeiten. Da schwebte dem deutschen Volke immer die Hoffnung vor Augen, das Reich Karls des Großen wieder aufzurichten.

### 8. Verfall des Karolingerreiches. — Ludwig der Fromme.

**Ludwigs Persönlichkeit.** Von den Söhnen Karls überlebte nur einer den Vater; er hieß Ludwig und wurde nun der Nachfolger. Doch es fehlten ihm die Fähigkeiten, ein so ungeheures Reich zusammenzuhalten. Er folgte mehr dem Willen der hohen Geistlichen als seiner eigenen Einsicht und eignete sich nicht für den Thron des Weltreiches. Für ein frommes Werk hielt er es, wenn er die alten deutschen Sagen und Heldenlieder der heidnischen Vorzeit, die in des Vaters Auftrage sorgsam gesammelt worden waren, verbrennen ließ.

**Die Folgen der Reichsteilung.** Ludwig hatte frühzeitig das Reich geteilt und seinen ältesten Sohn Lothar zum Mitregenten angenommen. Von seiner zweiten